

Hier erzählen fünf Frauen von dem Urlaub, der ihr Leben verändert hat:

Meine Reise ins Glück



Neues Zuhause!

Das Meer, das Licht, der frische Wind: Seit acht Jahren sind Udo und Steffi mit ihren Söhnen auf Bornholm glücklich

„Wir haben uns in eine dänische Insel verliebt“

Eigentlich war Verlieben nicht geplant, als Steffi (46) und Udo Schroeter (50) Urlaub auf der dänischen Insel Bornholm machen. „Wir sehnten uns einfach nur nach Ruhe, wollten ausspannen“, erzählt das Paar. Beide leben damals auf Fehmarn: Udo führt dort ein Angelgeschäft, schreibt Reiseführer für Angler. Steffi ist kurz zuvor aus Hamburg zu ihm gezogen, arbeitet

als PR-Beraterin. „Obwohl die Uhren auch auf Fehmarn langsamer ticken als in der Großstadt – ich fühlte mich ausgebrannt“, sagt Steffi. Auch Udo ist mit seinem Geschäft nicht mehr richtig glücklich. Auf Bornholm fühlen sie sich „angekommen. Diese urwüchsige Natur. Am liebsten wären wir gleich dageblieben“. Zwei weitere Urlaube verbringen sie dort – dann siedeln sie mit ihren Jungs



BUCH
„Endlich wieder am Meer“, Udo Schroeter, Adeo Verlag, 16,99 Euro; www.udoschroeter.com

Der Verstand sucht, aber das Herz findet.
Georges Sand

Mats (14) und Marius (13) um. Inzwischen leben die Schroeters seit acht Jahren auf der Insel, die sie glücklich macht. In dem kleinen Fischerort Snogebæk, in einem roten Bilderbuch-Steinhäuschen. Steffi hat ihren Job als PR-Beraterin an den Nagel gehängt. Udo gibt heute einwöchige Seminare für Stressgeplagte – für ein Leben in Balance. Und er schreibt darüber. Der Blick der beiden wandert über die Wellen: „Es ist eine tolle Erfahrung“, sagen sie, „das getan zu haben, wonach das Herz verlangt. Und dann zu merken, es war gut und richtig.“

Neuer Job!

„Indien hat mir gezeigt, was ich wirklich will“

Als Simone Grunert 2012 für sieben Wochen nach Goa fliegt, ist das fast eine Flucht: Die Hamburgerin hat eine schmerzhaft Trennung hinter sich und ist wegen eines Burn-outs krankgeschrieben. „Ich wusste, ich muss mein Leben ändern. Aber nicht, in welche Richtung. Der Indien-Trip wurde zu meinem Wegweiser.“ Schon ein Jahr zuvor war Simone in Goa gewesen. „Indien tut meiner Seele gut“, sagt die 48-jährige. Sie macht zwei Stunden Yoga am Tag, freundet sich mit einer Reiki-Meisterin an, lernt zwei Wochen lang bei ihr. Sie trifft eine Goldschmied-Familie aus Nepal, der sie von ihren Plänen erzählt: „Ich wollte Schmuck mit Yoga-Symbolen entwerfen“, erzählt die frühere Fotoredakteurin. Heute hat sie ein eigenes

Schmucklabel, sind die freundlichen Nepalesen tatsächlich ihre Geschäftspartner. Kurz vor ihrem Rückflug 2012 entdeckt Simone auf einem Markt eine Klangschale. Die Klangmassage hat eine lange Tradition, ist mehr als 3000 Jahre alt. Simone ist fasziniert, sie kauft die Schale. Zurück in Deutschland kündigt sie ihren alten

Job. Lässt sich in Hamburg und Nepal zur Klangmassage-Praktikerin ausbilden. Heute hilft sie anderen, zu sich selbst zu finden. „Indien hat mir gezeigt, was ich wirklich machen möchte im Leben. Reich werde ich damit wohl nicht. Aber glücklich.“

INFO
www.sumannspirit.com



Simone in Goa (l.). Dort kam ihr die Idee, Schmuck mit Yoga-Symbolen zu entwerfen (o.)

Neue Inspiration! „Jetzt hole ich Künstler aus aller Welt nach Bad Gastein“

Vor neun Jahren macht Andrea von Goetz (43) zum ersten Mal Ferien in dem berühmten österreichischen Kurort Bad Gastein. „Und es war sofort um mich geschehen“, sagt die Kunstsammlerin und Kuratorin aus Hamburg. „Diese Mischung aus Alm-Idylle und Belle-Époque-Bauten mitten in

den Bergen – einfach einzigartig!“ Mit ihrem Mann kauft sie im Nachbarort ein knapp 300 Jahre altes Haus. „Wir haben es von einheimischen Handwerkern restaurieren lassen und so viele Leute aus der Gegend kennengelernt.“ So erfährt Andrea, dass der Tourismusverband ein Kulturfestival plant, dass eine kleine Gruppe von Hoteliers und Einheimischen den Traum hat, den alten Kurort wieder aufblühen zu lassen. „Als sie mich fragten, ob ich helfen kann, war ich sofort dabei“, sagt Andrea von Goetz. Die Atmosphäre von Bad Gastein sei perfekt, internationale Künstler zu holen. Seit 2011 vergibt sie jetzt mit einer Jury



Beim Skifahren mit Ehemann Markus (o.) „verguckte“ sich Kunstsammlerin Andrea in den Ort



Stipendien für Bildende Kunst. Darüber werden junge Künstler für vier Wochen nach Bad Gastein eingeladen, können dort arbeiten, ihre Werke präsentieren. „Meine Familie und ich verbringen fast alle unsere Ferien in Bad Gastein“,

erzählt Andrea. „Und es macht mich stolz, dass die internationale Kunstszene unsere Events inzwischen im Kalender hat.“

INFO
www.sommerfrischekunst.de



Einmalige Kulisse: Bad Gastein und seine Belle-Époque-Bauten

Fotos: Justine Heggh (3), Marion Vogel (2), Karin Costanzo (2), privat (3); Texte: M. Dankwerth, K. Heuser, C. Kirschner